

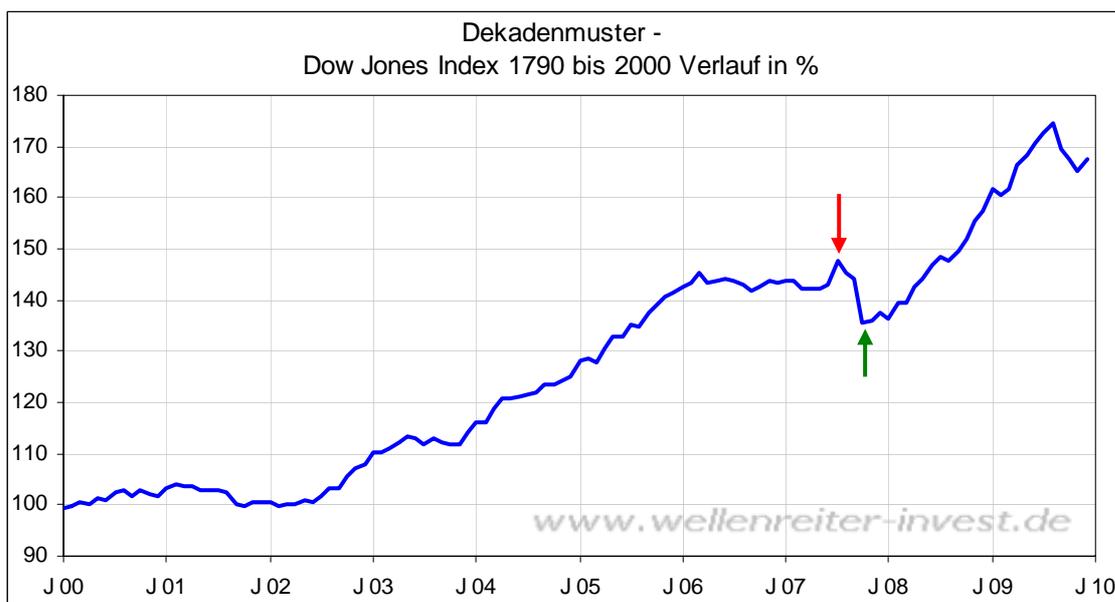
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 28. August 2007

Ein Blick auf das Dekadenmuster verrät uns, dass der Dow Jones Index in die schwächste Phase, die ein Jahrzehnt überhaupt bieten kann, eingetreten ist. Das Dekadenmuster fasst alle 10-Jahres-Verläufe seit 1790 in einem Durchschnittschart zusammen. Grundlage ist der (zurückgerechnete) Dow Jones Index.

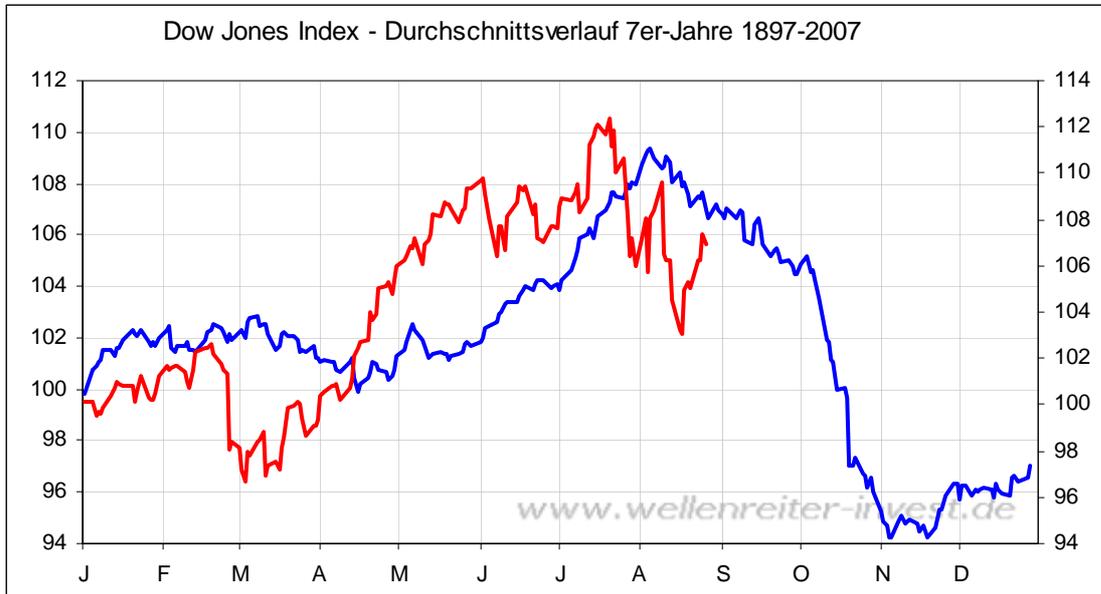
Man erkennt, dass ein Jahrzehnt üblicherweise schwach beginnt (man denke an 2000 bis 2002 oder an 1990/91). Anschließend steigt der Index. Das macht die Handelsjahre, die mit einer 3, 4 oder 5 enden, meist zum Vergnügen. 6er-Jahre verlaufen häufig flach, während ein 7er-Jahr häufig mit einem Abverkauf im zweiten Halbjahr aufwartet. Das 8er-Jahr weist meist hohe Gewinne auf, und auch das letzte Jahr einer Dekade kann sich sehen lassen.



Doch zurück in die Aktualität. Die Märkte befinden sich im zweiten Halbjahr eines 7er Jahres. Der rote Pfeil auf dem Chart bezeichnet den Juli des 7er-Jahres. Dieser bildet durchschnittlich betrachtet den Ausgangspunkt des Abverkaufs, der seinen Tiefpunkt im Oktober findet (grüner Pfeil). Man beachte aber, dass die Marktschwäche sich bis zum Jahresende hinzieht.

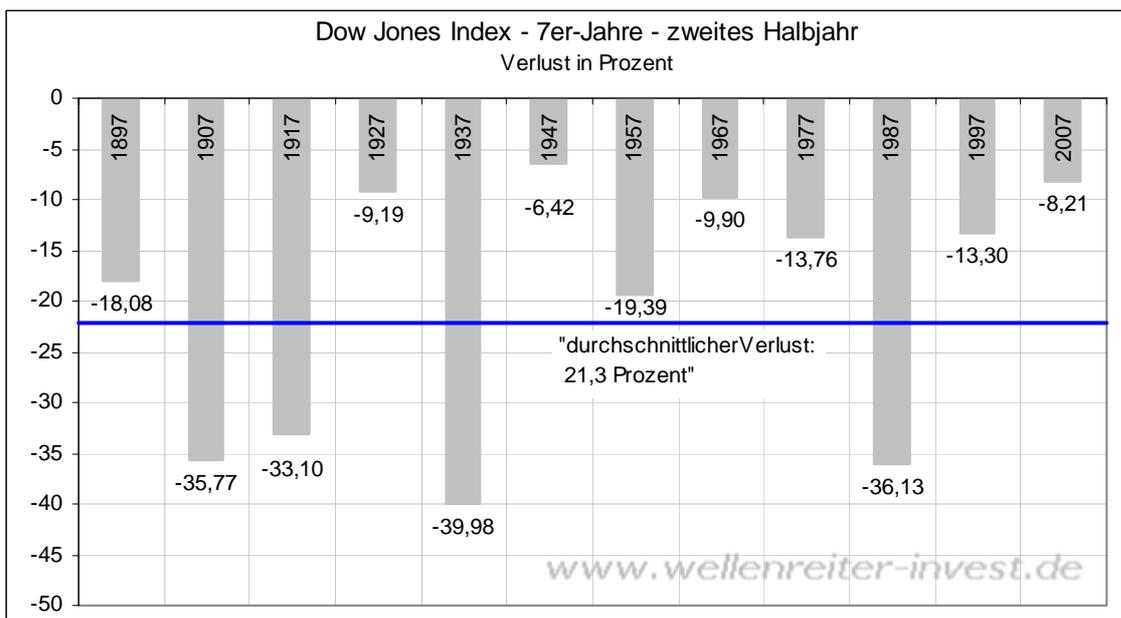
Einwände, dass diese Statistik durch das Jahr 1987 grundlegend verfälscht ist, sind unbegründet. Würde man nur den Zeitraum von 1790 bis 1900 betrachten, würde sich ebenfalls ein schwaches 7er- und ein starkes 8er-Jahr ergeben.

Die Durchschnittsverläufe von 7er-Jahren seit 1897 sind nachfolgend dargestellt.



Fazit: Wer jetzt investiert, sollte sich bewusst sein, dass er aus Sicht der langjährigen Durchschnittsverläufe ein schlechtes Chance-/Risiko-Verhältnis eingeht, auch wenn ein Verlauf wie oben dargestellt kein Dogma ist.

Zu den Größenordnungen hatten wir uns bereits mit dem folgenden Chart geäußert.

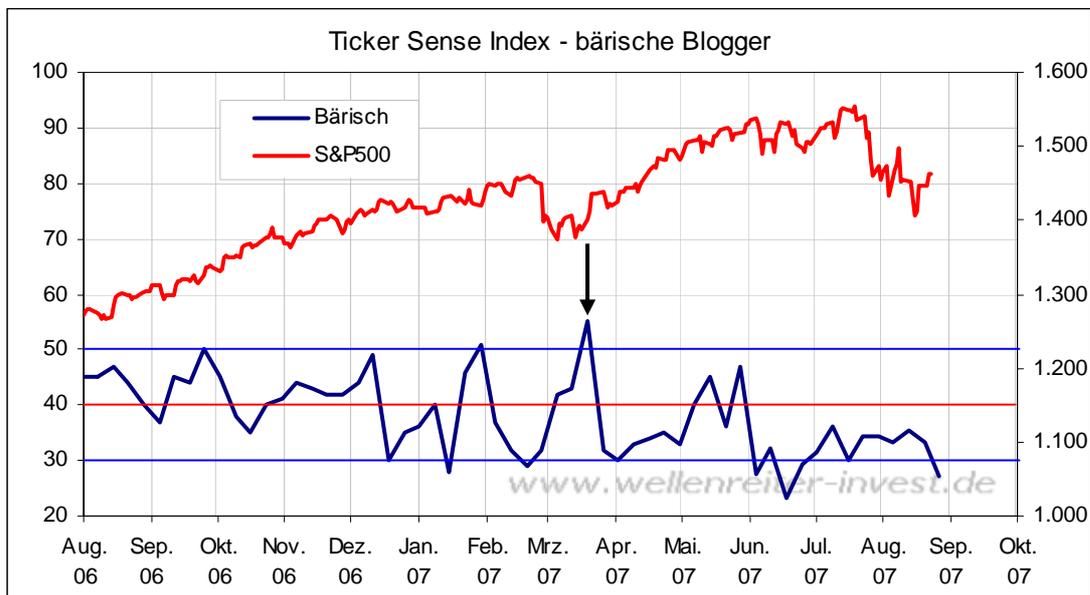


Der durchschnittliche Verlust beträgt im zweiten Halbjahr eines 7er-Jahres 21,3 Prozent. Die aktuell erreichte Größenordnung von 8,21% reiht sich in die Jahre

1927 (20er Jahre sehr bullisch),
1947 (1946 großer Abverkauf) und
1967 (1966 großer Abverkauf) ein.

Da dem Jahr 2007 im Jahr 2006 kein großer Abverkauf vorausgegangen ist, ist die Konsequenz die folgende: Entweder entspricht die aktuelle Dekade der Boomzeit der 20er Jahre mit nur minimalen Korrekturen oder das Jahr 2007 reiht sich in die Jahre ein, die Abverkäufe von 13% oder mehr gesehen haben. Ich vermute aufgrund der Umstände (Kreditklemme, Rezession nicht eingepreist), dass sich das letztgenannte Szenario verwirklichen wird.

Die Zahl der bärischen Blogger hat sich in der vergangenen Woche weiter verringert. Sie beläuft sich auf lediglich 27%.

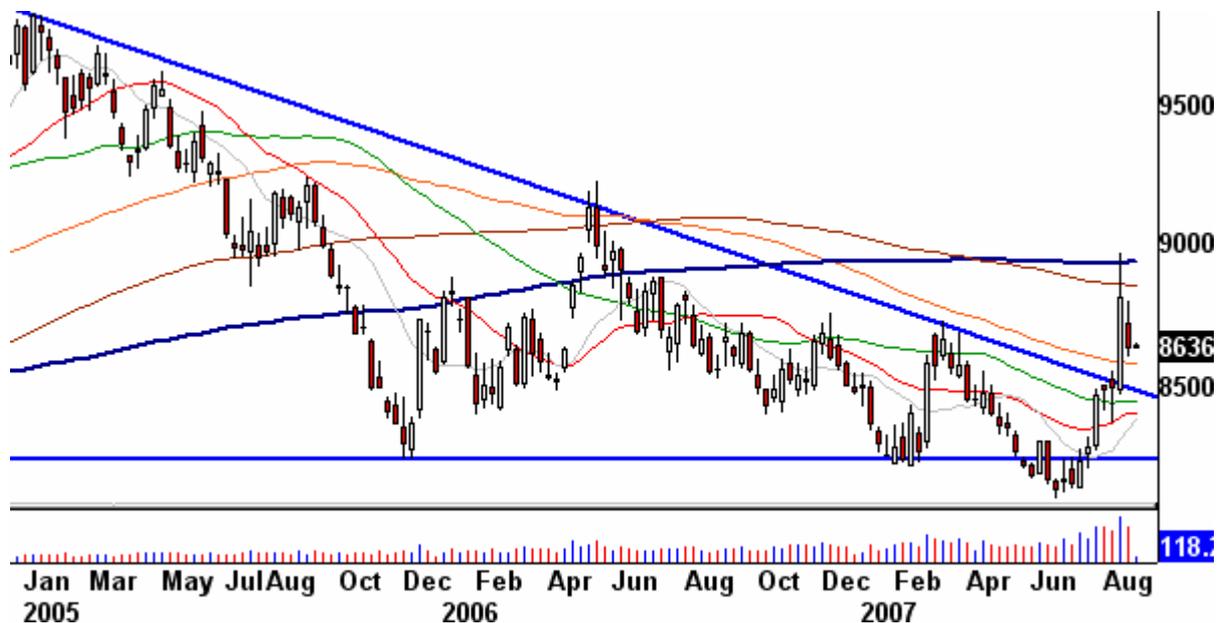


Welch ein Unterschied zum März dieses Jahres (schwarzer Pfeil), als die Blogger am Boden „die Hosen voll“ hatten. Die Hoffnung ist weiterhin groß, dass sich durch die Turbulenzen des vergangenen Monats eine deutliche Kaufchance ergeben hat.

Der Yen hat sich heute Nacht insbesondere gegenüber Hochzinswährungen wie dem neuseeländischen Dollar weiter verbessern können. Die Angst in Asien steigt, was das Thema faule Kredite in den Büchern heimischer Banken betrifft. Die Veröffentlichung von Subprime-Risiken durch die Bank of China hat zu Folge-Veröffentlichungen asiatischer Banken geführt.

Man sollte sich immer wieder die Charttechnik vergegenwärtigen, die weiterhin für einen starken Yen spricht. Gegenüber dem US-Dollar hat der Yen eine längerfristige Bodenformation abgeschlossen. Der Bruch der unteren blauen Linie im Juni dieses Jahres war nichts anderes als ein Fehlausbruch nach unten.

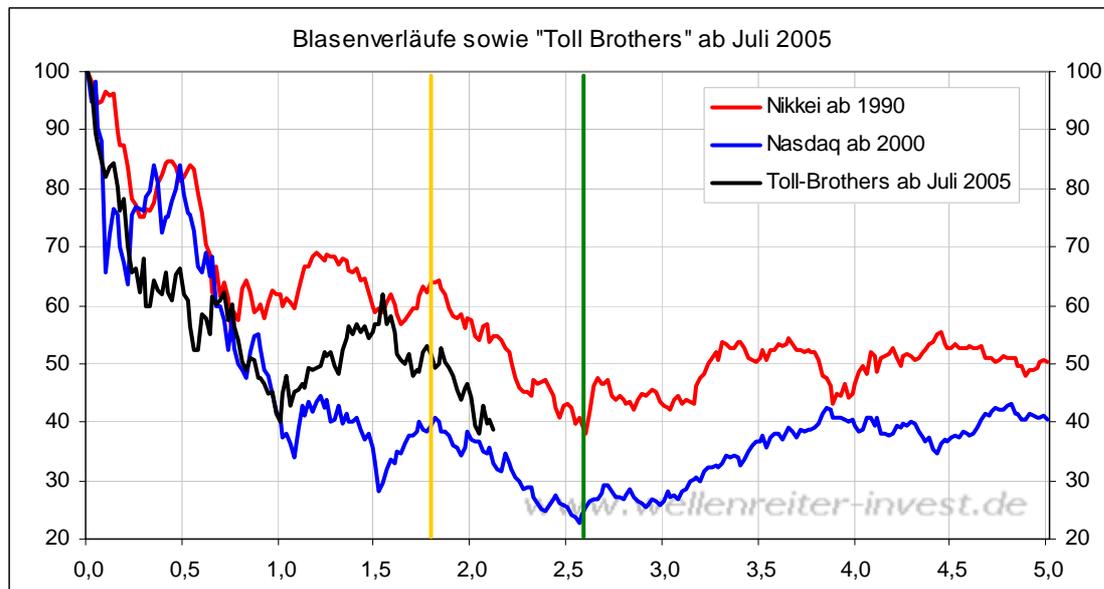
Yen/Dollar Future Wochenchart



Wir bleiben dabei, dass der Yen gegenüber dem US-Dollar weiterhin Stärke zeigen wird, auch wenn die initiale Dynamik nicht mehr in dem Maße beibehalten werden sollte. Dieses Verhalten deutet darauf hin, dass die Gefahr der weiteren Auflösung von Carry-Trades weiterhin besteht und die Risikoaversion weiter anhalten dürfte.

In diesem Zusammenhang berichtete gestern die „Times“, dass die State Street Corporation mehr als 22 Mrd. US-Dollar in „asset backed commercial paper“ hält. Dies würde 17% der Vermögenswerte von State Street entsprechen. Ein derart hohen Anteil hätte bisher keine andere Finanzinstitution in den USA oder Europa aufzuweisen. State Street ist ein Finanzdienstleister mit 22.000 Mitarbeitern rund um die Welt und wurde bereits 1792 in Boston gegründet. Dieses Beispiel zeigt, dass die Zeit der großen Offenbarungen noch nicht vorbei ist.

Der US-Hausbau-Index verlor gestern mehr als 4 Prozent und erreichte ein neues Mehrjahrestief. Damit setzt sich der übliche Blasenverlauf fort.



Wir erwarten weiterhin ein vorläufiges Ende der Misere bei den Hausbauaktien gegen Jahresende. Die Kapitulationsphase ist bereits im Gange und diese ist die heftigste Phase.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 252 Mio., das Abwärtsvolumen 838 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 23% vom Gesamtvolumen; 32 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.322 Punkten um 57 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.467 Punkten um 13 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.561 Punkten um 15 Punkte (-0,6%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.867 Punkten (+1,0%).

Größte Gewinner: ---; Größte Verlierer: Hausbauer, Goldaktien, Broker

Der T-Bond Future endete bei 111,11 Punkten (110,27).

Crude Öl notiert aktuell bei 72,08 (70,80) und Erdgas bei 5,57 Dollar (5,51).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,76 Punkten (80,60)

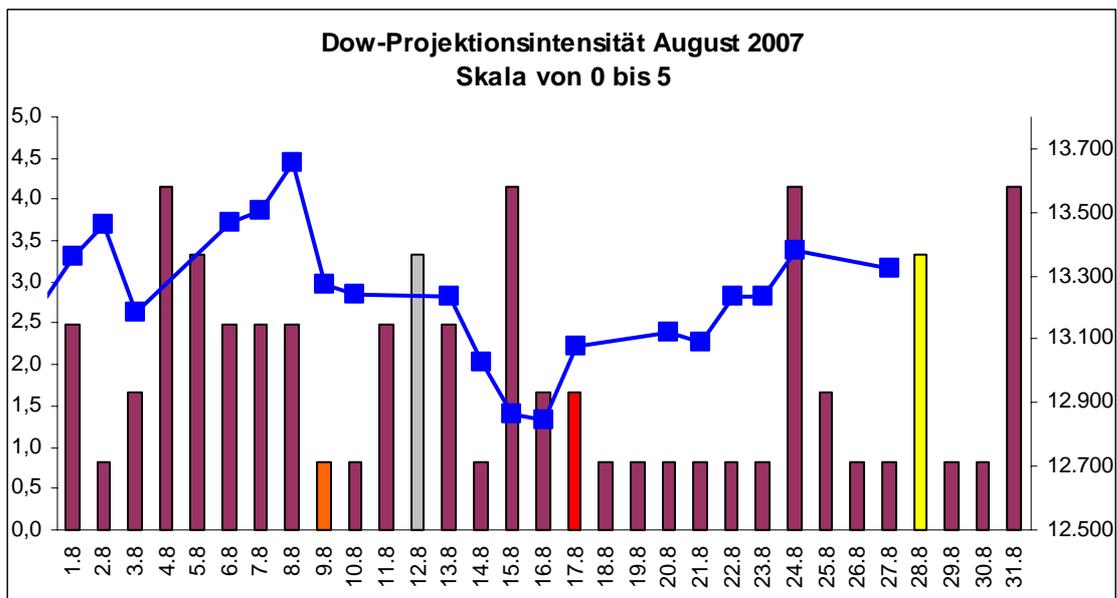
Der Goldpreis notiert aktuell bei 670,40 Dollar/Unze (671). Gold in Euro bei 491.

Silber befindet sich bei 11,78 Dollar (11,93).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,9% auf 319 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 136 Punkten. Newmont Mining verlor 71 Cent und endete bei 40,45 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 9,7% auf 22,72 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,63 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,98. Die OEX-PCR endete bei 1,71. Der ISE schloss mit 133.

Wichtige Zeitprojektionstage für den August: 4.8., 15.8, 24.8, 31.8



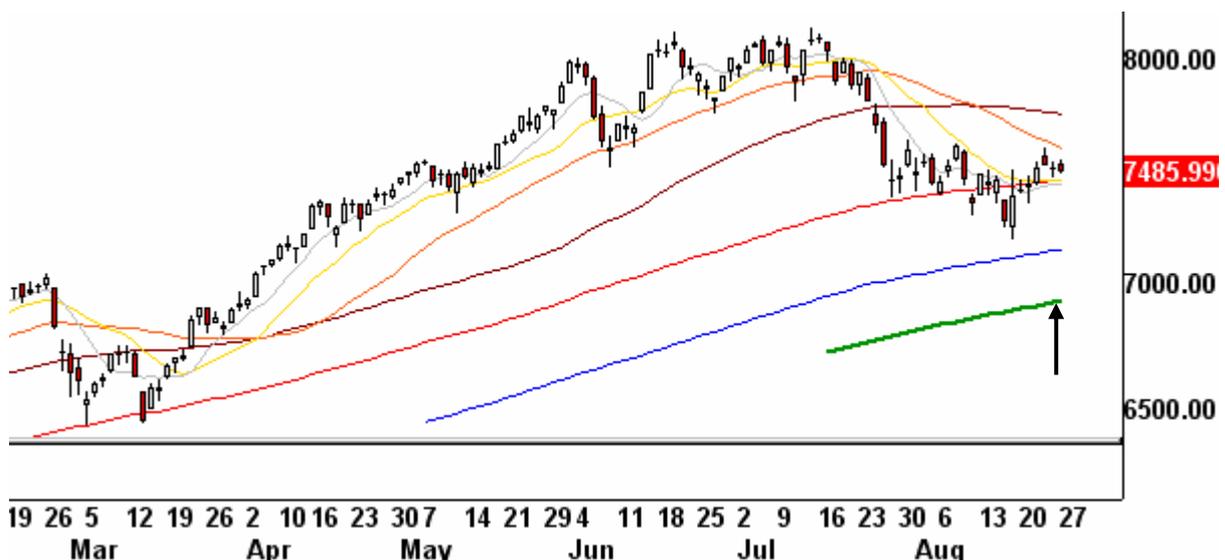
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Geringes Volumen beherrschte auch gestern das Marktgeschehen. Der S&P 500 endete signifikant niedriger als der Dow Jones Index, genauso wie der Wilshire 5000 und der NYSE Index, ganz zu schweigen von Hausbau- oder Finanzwerten. Dies bedeutet, dass der breite Markt momentan nicht mitzieht.

Bedenklich ist auch, dass von den drei großen Dow Indizes (Industrial, Transportation, Versorger) die beiden letztgenannten gegenüber dem S&P 500 und dem Dow Jones Industrial Index deutliche relative Schwäche zeigen. Der DAX hat gegenüber dem S&P 500 bereits Ende Juni den Pfad der relativen Stärke verlassen und zeigt auch in den vergangenen Tagen relative Schwäche.

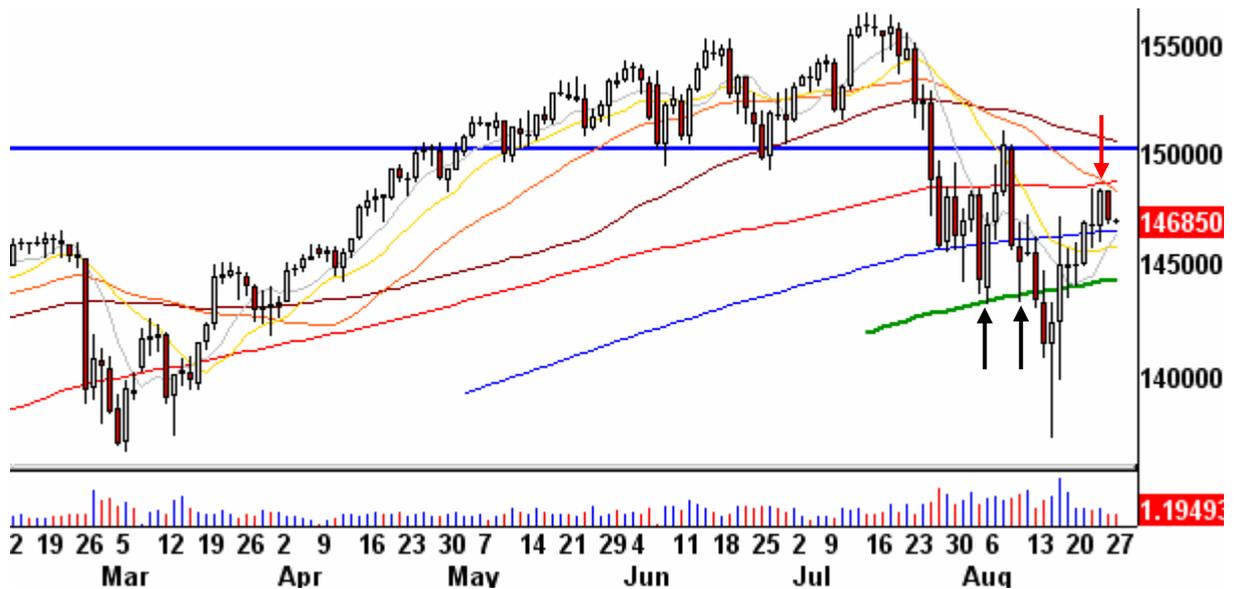
Sollte sich die Entwicklung des DAX jetzt nach unten beschleunigen, wäre der 1-Jahres-GD (grün), der aktuell bei 6.933 Punkten verläuft, für einen Bounce gut.

DAX Tageschart



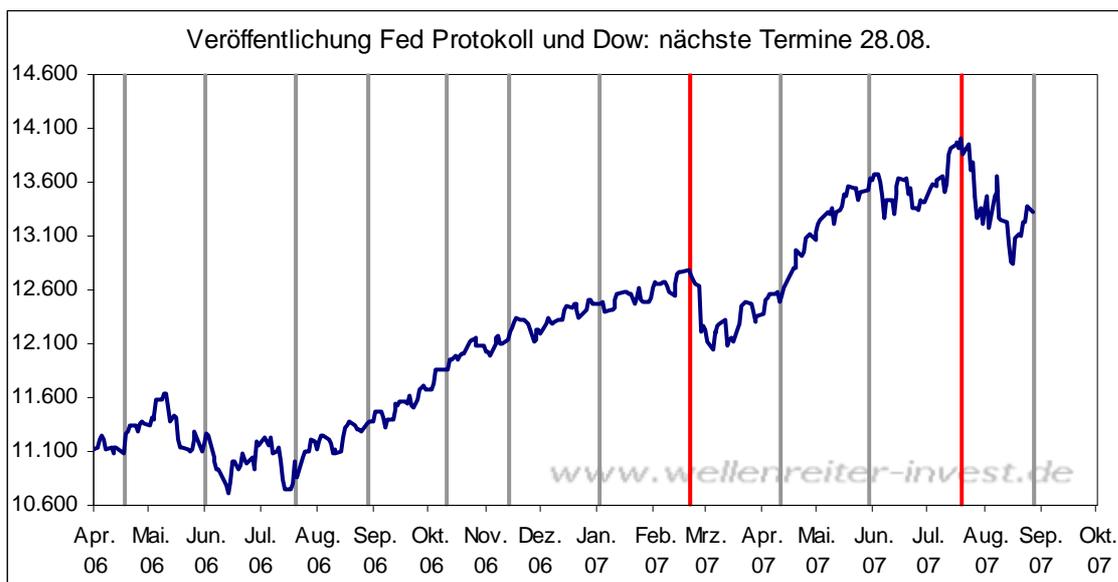
Ein Blick auf den S&P 500 Future zeigt, dass dieser im Begriff ist, ein drittes niedrigeres Hoch zu produzieren (roter Pfeil).

S&P 500 Future Tageschart



Sollte es jetzt weiter abwärts gehen, muss das Verhalten des S&P 500-Futures an seinem 1-Jahres-GD (grün) beobachtet werden. Nachdem dieser GD zweimal für einen Bounce gut war (schwarze Pfeile), sollte der Bruch des GDs (15.08.) die Position dieses GDs geschwächt haben. Er würde einen nochmaligen Retest von oben wahrscheinlich nicht bestehen.

Wir hatten in den vergangenen Wochen immer wieder auf die Bedeutung des 28.08. hingewiesen. Heute wird das Fed-Protokoll der vergangenen Fed-Sitzung veröffentlicht. Solche Anlässe sind meist Marktbeweger: Beispielsweise kennzeichnete die Veröffentlichung von Fed-Protokollen die wichtigsten beiden Hochpunkte dieses Jahres (rot).



Was ist, wenn aus dem Protokoll hervorgeht, dass die Fed zu jenem Zeitpunkt noch keine Ahnung von der Kreditklemme hatte? Was ist, wenn in dem Protokoll verzeichnet ist, dass das Inflationsrisiko definitiv größer ist als das Risiko einer wirtschaftlichen Abschwächung? Es ist gut möglich, dass die Erinnerung an die August-Fed-Sitzung von Händlern zum Anlass genommen wird, die Risiken weiter abzubauen. Außerdem ist heute Vollmond inklusive einer in Europa nicht zu sehenden Mondfinsternis. Die Tage nach Vollmond haben nach Untersuchungen der Universität Michigan einen leicht negativen Bias. Hinzu kommt, dass die letzte August-Woche (in der wir uns jetzt befinden) häufig von Schwäche geprägt ist.

Wir vermuten weiterhin, dass die August-Wirtschaftsdaten einen ersten Eindruck geben werden, in welchem Maße sich die Kreditklemme bereits auf die Realwirtschaft ausgewirkt hat. Wir vermuten, dass es zuvor nicht zu weiteren Käufen kommen wird. Die Marktteilnehmer dürften sich abwartend bis negativ verhalten.

Der 1-Jahres-GD verläuft im S&P 500-Future bei 1.444 Punkten. Bei einem Unterschreiten dieser Marke würden wir den kurzfristig neutralen Bias wieder herausnehmen. Wir bleiben übergeordnet bärisch.

Absacker

„Krise? Welche Krise?“ Fragt jemand naiv in der „Zeit“.

<http://www.zeit.de/online/2007/35/querdax-kreditkrise>

Verlieren die Menschen die Perspektive? Es gab Krisensitzungen en masse, die Wochenenden wurden deutschen Top-Bankern in letzter Zeit regelmäßig vermässelt. Die EZB schießt Milliarden in die Märkte, die Fed nimmt wertlose Papiere als Sicherheit an. Von Krise natürlich keine Spur.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.